

Pressemitteilung

Die 12. Hamburger Gespräche für Naturschutz

Naturschutz auf dem Holzweg? Ein Symposium über einen Naturschutz im Wandel

Hamburg, 11. November 2015 – Die Natur mit ihrer lebendigen Vielfalt hat in Deutschland keinen leichten Stand. Seit 1990 ist der Bestand des Feldsperlings um ein Drittel, der des Kiebitzes sogar um zwei Drittel zurückgegangen – allen ambitionierten Naturschutzbemühungen zum Trotz. Und das sind nur zwei Beispiele für den stetigen Verlust der biologischen Vielfalt hierzulande. Vor diesem Hintergrund stellte Stifter und Unternehmer Dr. Michael Otto auf den heutigen 12. „Hamburger Gesprächen für Naturschutz“ der Michael Otto Stiftung für Umweltschutz fest: „Die für dieses Jahr gesteckten Ziele der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt wurden erneut deutlich verfehlt. Für den Verlust an Biodiversität scheint keine bisher angewandte Kur wirklich Genesung zu versprechen. Wir investieren seit langem in den Naturschutz. Aber trotzdem fällt die Bilanz ernüchternd aus.“

Das alljährliche Symposium der Michael Otto Stiftung stand in diesem Jahr unter dem Titel „Naturschutz auf dem Holzweg? Ein Symposium über einen Naturschutz im Wandel“. In den Räumlichkeiten des Ameron Hotels Speicherstadt sprachen renommierte Experten unterschiedlicher Disziplinen zum Thema und debattierten angeregt mit den 130 Gästen aus Politik, Wirtschaft, NGOs, Medien und Wissenschaft.

Das Grundproblem ist nicht neu, doch die Lage wird von Jahr zu Jahr bedrohlicher: Während der Landhunger von Industrie, Verkehr, Kommunen und Agrarsektor wächst und wächst, nimmt die Biodiversität und damit der Bestand natürlicher Lebensformen beständig ab. Die bisherigen Strategien für Naturschutz scheinen nicht auszureichen, um diese Entwicklung zu bremsen, geschweige denn umzukehren. Auf dem Symposium wurden die Herausforderungen diskutiert und Lösungsmöglichkeiten sowie neue Konzepte unter Betrachtung verschiedener Gesichtspunkte erörtert.

Professor Dr. Christoph Leuschner, Professor für Pflanzenökologie und Ökosystemforschung an der Universität Göttingen, zeichnete eine Analyse des Ist-Zustandes: In kaum einem anderen Politikbereich sei der Zielerreichungsgrad derartig gering, wie bei den von der Bundesregierung formulierten Biodiversitätszielen – und das, obwohl der Biodiversitätsschutz als drängendstes globales Umweltproblem angesehen werde. In Deutschland seien derzeit nur 4,6% der Landfläche von Naturschutzgebieten bzw. Nationalparks geschützt. Eine Mindestfläche von 10% erscheine nach wissenschaftlichen Erkenntnissen jedoch erforderlich, um vitale Restpopulationen der meisten Arten zu erhalten und für den Klimawandel gerüstet zu sein.

Wie kann der Naturschutz es schaffen, die breite gesellschaftliche Masse zu mobilisieren? Professor Dr. Werner Nohl, Honorarprofessor der TU München und freischaffender Landschaftsarchitekt, stellte klar: „Der Erfolg des Naturschutzes hängt wesentlich davon ab, ob und wie weit die jeweils formulierten Naturschutzziele von der Bevölkerung mitgetragen werden.“ Der Naturschutz müsse deswegen das gesellschaftliche Bewusstsein für die Schutzwürdigkeit der Natur in seine Überlegungen einbeziehen und bedienen.

Tim Nebel, Geschäftsführer der auf Nachhaltigkeitsthemen spezialisierten Agentur WBN: Büro für Kommunikation GmbH, sieht großes Potenzial in der Entwicklung einer neuen Kommunikationsstrategie. Dabei solle sich der Naturschutz Methoden und Maßnahmen der Markenkommunikation bedienen, mittels derer eine emotionale, unterhaltende Darstellung der Umweltbotschaften möglich sei, wodurch die Identifikation mit dem Thema gesteigert und die Effektivität erhöht werden könne.

Darüber, welche Naturschutzstrategien schlussendlich einen erfolgreichen Biodiversitätsschutz bewirken, gab es unterschiedliche Auffassungen. Dr. Martin Flade und Dr. Norbert Schäffer, debattierten über unterschiedliche Konzepte in einer von Dr. Hermann Hötker, Leiter des Michael-Otto-Instituts im NABU, moderierten Diskussionsrunde. Dr. Flade, Leiter des Biosphärenreservats Schorfheide-Chorin, hält in Anbetracht der massiven Probleme spezielle Reparaturmaßnahmen zum Schutz der einen oder anderen Art für völlig unzureichend. Stattdessen würden „ökologische und sozial nachhaltig funktionierende Modelllandschaften“ benötigt. Dr. Schäffer, Vorsitzender des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern (LBV) e.V., ist hingegen der Meinung, dass „zumindest zeitlich befristet auch gezielte, von der Landbewirtschaftung unabhängige Artenschutzmaßnahmen eine Rolle bei der Erhaltung der biologischen Vielfalt in unserer intensiv genutzten Landschaft spielen.“

Die Wissenschaftsjournalistin Sarah Zierul ließ den Tag in einem zusammenfassenden Fazit Revue passieren, bevor das Symposium in einer lebhaften Diskussion zwischen Referenten und Teilnehmenden endete.

Über die Michael Otto Stiftung für Umweltschutz und die „Hamburger Gespräche für Naturschutz“:

Die Michael Otto Stiftung für Umweltschutz setzt sich seit der Gründung im Jahr 1993 strategisch für zukunftsweisende Perspektiven im Umwelt- und Naturschutz sowie für eine nachhaltige Entwicklung ein. Darüber hinaus investiert sie in Bildung und Forschung für naturverträgliches Handeln und fördert Projekte für den Erhalt von Flüssen, Seen, Auen und Feuchtgebieten. Der dritte Schwerpunkt ist die Initiierung und Moderation von Dialogprojekten, wie die seit 2004 jährlich stattfindenden „Hamburger Gespräche für Naturschutz“. Deren Ziel ist es, die gesellschaftliche Debatte über wichtige Umweltthemen zu beleben, ein Bewusstsein für die Belange des Naturschutzes zu schaffen und interdisziplinäre Lösungsansätze zu entwickeln. Dafür versammelt die Michael Otto Stiftung einflussreiche Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Politik und ermöglicht eine intensive Debatte weit über den Tag der Veranstaltung hinaus. Weitere Informationen finden Sie unter www.michaelottostiftung.de

Pressekontakt:

Ziegfeld Enterprise GmbH, Johanna von Vogel, Tel. 040/38 68 74 61, Mobil 0177 763 1229

johanna.von.vogel@ziegfeld-enterprise.de

Michael Otto Stiftung, Maja Berends, Tel. 040/ 64 61-76 70, Mobil 0171 5515473

maja.berends@michaelottostiftung.org